

Vom

Pfadfinder



Zum

Teddybär

Hey du!

Wie weit sind wir in unserer Entwicklung zum Teddy schon fortgeschritten? – oder besteht für uns keine Gefahr einer derartigen Verweichlichung?

- oder finden wir Teddys sowieso süß?...Denkt mal selber! (ich habe heute keine Lust mehr)


Was sagt unsere Bundesführer dazu? Bzw. was sagt er überhaupt? Glücklicherweise hast du dir ja die neue Nuntius gekauft!- jetzt bist du voll informiert!

...also viel Spaß beim lesen...

Gut Pfad

Deine Redaktion

Klein
Debra
(c) Hannes

PS:  - wir lieben Euch alle
(mal mehr, mal weniger)





← Helen
by Jasmin

Witze a la Wanderratte

Fritze darf sich eine neue Hose kaufen, im Schaufenster sieht er eine schöne Hose. Er geht in den Laden und die Verkäuferin fragt, ob sie ihm helfen kann. Darauf er: „Ja, kann ich die Hose im Schaufenster anprobieren?“
Sie: „Ja, aber wir haben auch Umkleidekabinen!“

Kommt der Stamm Matizo an einem Müllberg vorbei.
Auf dem Berg steht ein Mann. Winkt einer der Jungs hoch – der Mann winkt zurück. Wackelt einer der Jungs mit dem Arsch – wackelt der Mann zurück.
Sagt einer der Matizos: Wieso schmeißen die den weg – der tut doch noch?!

Was sind zwei Blondinen im Auto?
(Dum dum Geschoss)

Was ist eine Blondine in der Badewanne?
(Eine Insel mit zwei Bergen)

.....so sehen Wanderraten ihre Umwelt:

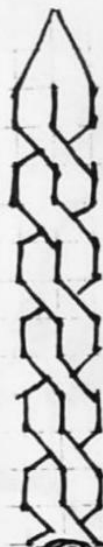


Resi ↑
by Jasmin



Stehdose geteilt
Lachen im Schlaf

Helen
by ↑
Tanja



WANDERRATTEN

– ein Querschnitt durch die Individuen einer komplexen Art:

Jana (12)

Hobbies: schwimmen, lesen, Schule ein wenig
Besondere Kennzeichen: Brille, ich lasse mir Zeit
Eigenschaften: ich trüdeln (sprich trödle), witzig, nett...
Lieblingstier: Hase



← Julia (11)

Hobbies: Schwimmen, Pfadis
Gute Eigenschaften: gerne auf Babies aufpassen, Hunde ausführen
Schlechte Eigenschaften: ich werde schnell nervös, wenn ich auf meine Schwester aufpassen muss
Lieblingsbeschäftigung: andere Leute nachäffen
Merkmal: immer die Nase hochziehen

Tanja (14)

Lieblingsfarben: weiß, orange, hellgrün
Lieblingsfilme: Man in black, Titanic, Mr. Bean der Film, das große Krabbeln
Lieblingsspiele: Hotel, Siedler 2, Winopoly, Spiel des Lebens
Hobbies: CD hören, Wochenshow anschauen, schwimmen, Inliner fahren

← (by Tanja)

Melanie (13)

Lieblingsfächer: Schwimmen, Sport, Bio, Chemie, Physik, Mathe

Haustier: Hund, Fische

Lieblingsfarbe: Rot, Blau, Schwarz

Bes. Kennzeichen: Spange,, lange Haare

Michaela (12)

Spitzname: Michi, Mickymaus

Hobbies: Jungs ärgern, Inline skating, fernsehen

Lieblingstiere: Hund, Katze, Frettchen, Schlange

Lieblingsbeschäftigung: Leute ausquetschen

Lieblingswitz: Kommt ein Taubstummer auf die Bank. Legt einen Kondom und ein Ei hin. Was heißt das? - Er will einen Überziehungskredit bis Ostern!

Stephanie (13)

Hobbies: Tennis, Einkaufen, Inlineskating, lesen

Lieblingsfarben: Blau, Türkis, Silber, Hell-Lila, Schwarz

Merkmale: Spange, bin fast immer braun

Gute Eigenschaft: nett, kann gut schminken

Schlechte Eigenschaft: unpünktlich

Sieht

nicht

nach mir aus! -5-



Claudia (12)

Lieblingstiere: Meerschweinchen, Hasen, Hunde, Fische

Lieblingessen: LKW, Schnitzel

Hobbies: Fußball, Musik hören

Musikstars: Will Smith, 2-4 family

Witz: Was ist der Unterschied zwischen einer schule und einem Irrenhaus?

(die Telefonnummer !!!!!)

Jasmin (13)

Haarfarbe: momentan Mahagoni, sonst braun

Gut finde ich: Sport, Frieden, Pfadis

Schlecht finde ich: Krieg, Bonbons, Mathe

Lieblingswitz: Ein Mann kommt zum Bäcker:

Er: „die Brötchen sind ja von gestern, ich möchte welche von heute!“

Bäcker: „wenn sie Brötchen von heute wollen, müssen sie morgen wiederkommen !!!“

Astrid (12)

Hobbies: Pfadis, Claudi ärgern, Helen ärgern, TV glotzen, Diddl

Witz: Geht ne Frau mit ihren Hunden Spitz und Hose spazieren, geht Hose auf nen Baum und Spitz ins Gebüsch. Kommt ein Polizist vorbei: „Hose runter, Spitz raus !“

Helen by
Astrid

Leben im Ermstal

Seit Herbst 98 tobt in der Friedenskirche eine neue Sippe – die Sippe Falke.

Wer sind die schrägen Vögel, die regelmäßig die Friedenskirche zum erbeben bringen?

Auf die Frage hin, was den Falken wohl am besten bei den Pfadfindern gefällt, bekommt man einstimmig zu hören:

- Spiele
- Fahrten
- Gute Freundschaft
- Sippengemeinschaft
- Hannes, den SiFü, ärgern

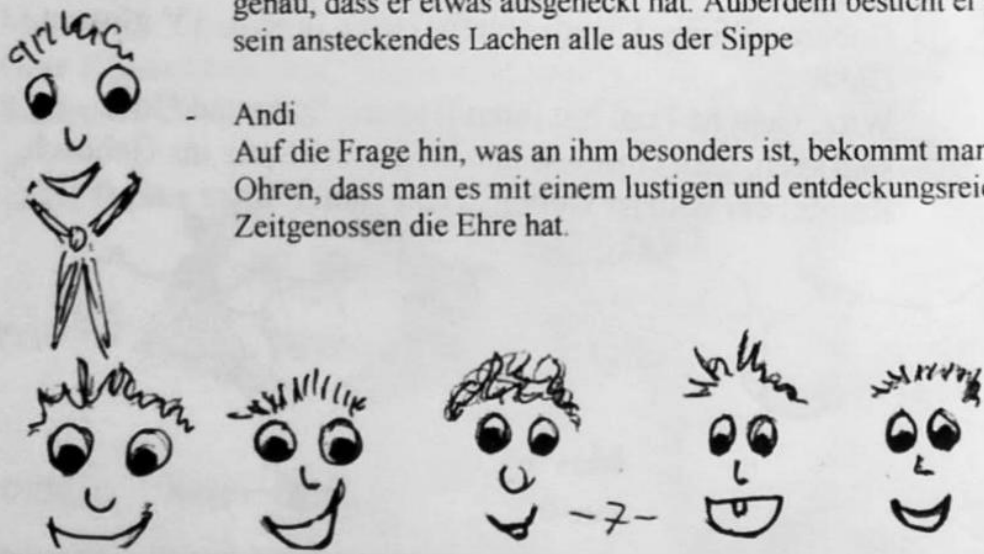
Wer sind die Falken?

- Florian Erdmann alias „Lollo“

Lollo ist für alles zu haben; immer dann wenn er in listiger Art und Weise über seinen Brillenrand hinweg schaut, weiß man genau, dass er etwas ausgeheckt hat. Außerdem besticht er durch sein ansteckendes Lachen alle aus der Sippe

- Andi

Auf die Frage hin, was an ihm besonders ist, bekommt man zu Ohren, dass man es mit einem lustigen und entdeckungsreichen Zeitgenossen die Ehre hat.



Tobi: ein Schrei geht durch die Friki – wer muss es sein!“

Doch er überzeugt nicht nur durch sein lautes Organ er bringt auch eine gute Portion Pfeffer in unsere Sippenstunde.

- Michael
Ein weiterer in unserer Runde. Michi ist bei alle Aktionen begeistert dabei, spielt gerne mit Kulis, quält gerne sein neues Mountainbike.... welches schon deutliche Gebrauchsspuren aufweist.
- Alexander
Der jüngste unter den Turbos, hält sich bei unsinnigen Blödelereien dezent heraus, erspart sich somit auch viel Ärger. Auch sonst ist er im Vergleich zum Rest ein eher ruhiger Kamerad.
- Dani,
der motiviert durch seine Schwester (Carolinen) den Weg in unseren Kreis fand. Wer die Nacht mit ihm verbringen muss, hat danach immer viel zu erzählen.
(Redaktion: Darauf werden wir, aufgrund des Jugendschutzgesetzes nicht näher eingehen!)
- Hannes,
so darf man ihren Chef und Coach nennen. Seine harte Aufgabe besteht darin die 7 pupertierenden Jungs zu zähmen und ihnen das Pfadfindertum näher zu bringen. Man kann ihn jeden Donnerstag um 20³⁰ Uhr nach seiner Sippenstunde, total entnervt und entkräftet an der Friedenskirche antreffen.
- Tommi: Ein weiterer Falke. Es ist ein besonders schräger Jungvogel. Frech, einschlägige Wortwahl... Doch auch Tommy lässt wie seine Mitsipplunge bei gegebener Zeit den Bär so richtig raus.

Auf geht's nach Munderkingen

Am Karfreitag trafen wir uns früh morgens an der Friedenskirche, um mit Autos der Eltern nach Hundersingen auf die Schwäbische Alb zu fahren. Dort angekommen mussten wir uns aus den bequemen Autositzen quälen - doch wir hatten uns schnell überwunden. Der Weg führte anfangs immer der Lauter entlang, wo wir dann auch kurz vor Gundelfingen die erste Paus einlegten um unser spät-Frühstück zu verzehren (Brot, Leberwurst und Salami).

Geschafft waren wir jetzt schon, als es über das Naturtheater, wo wir eine Runde Bühnen-Verstecki spielten, nach Hayingen marschierten. Dort ging es dann zum Hasenbach und weiter bis kurz hinter die Wimsner Höhle zu einer Grillstelle direkt an der Zwiefalter Aach. Es schallte ein Jubelschrei durch den Wald als Hannes verkündete, dass wir hier unser Zelt aufbauen. Endlich waren unsere, von den 15km gequälten Füße erlöst. Es half jedoch alles nichts, wir mussten noch Feuerholz sammeln und unser Zelt aufbauen.

Bald konnten wir unsere knurrenden Mägen mit Maultaschen füllen, bis wir fast platzten. Gegen 9 Uhr gingen Lollo (Flori) und ich (Dani) in die Schlafsäcke weil es uns kalt war. Die anderen (Michael, Andi, Tobi und Hannes) saßen noch einige Zeit am Feuer und plauderten.

Am nächsten morgen packten wir in aller Frühe unser Sach zusammen und stapften weiter. Kurz vor Zwiefalten gönnten wir uns, unter strahlendem Sonnenschein, noch ein gemütliches Frühstück. Dann ging es aber auch schon weiter mit der Beschäftigung dieses Wochenendes: WANDERN.

Wir schleppten uns bei unerträglicher Hitze von Zwiefalten nach Emeringen. Unterwegs mussten wir Lollo ein wenig entlasten, da er mit seinen Schuhen und der gewaltigen Hitze zu Probleme hatte. Doch

gemeinsam waren wir stark. Hinter Emeringen konnten wir dann an einer Kapelle endlich ein schattiges Plätzchen ausmachen, wo wir uns ein wenig hinlegten und zu Mittag aßen. Von unserem Pausenplatz hatte man schon einen wunderbaren Blick auf die Donau, unserem nächsten „Begleiter“.

Nun ging es über Rechtenstein, wo wir eine kleine Badepause („bibbler“) einlegten nach Obermarchtal. Dort klingelten wir bei einer alten Dame, die uns bereitwillig unsere Wasserflaschen füllte und uns nett unterhielt.

Hannes meinte, der nächste schöne Platz wäre unser Lagerplatz. Dennoch wanderten wir beinahe eine Ewigkeit, immer am Donauufer entlang, bis unser SiFu endlich einen, seiner Meinung nach, schönen Platz ausfindig gemacht hatte.

Da wir alle fast vor Hunger starben, begannen ich und Hannes „Spaghetti a la Hannes“ zu kochen, während der Rest sich an den Zeltaufbau wagte.

Gerade als wir fertig waren mit Kochen fing es an zu stürmen und zu tröpfeln. Hecktisch sammelten wir unser überall verstreutes Material ein und brachten es in unseren Schlauch, wo wir dann auch in aller Gemütlichkeit aßen.

Es wurde noch ein lebhafter Abend

Am Ostersonntag, spielte Hannes noch ein wenig Osterha(a)se und versteckte ein paar Süßigkeiten am Donauufer.

Dieser Tag brachte uns bei der Überquerung einer riesigen Pfütze noch nasse Schuhe ein, doch schon bald, sahen wir, nachdem es von oben auch nass wurde, den Kirchturm von Munderkingen, unserem Zielort. So ging es trotz des strömenden Reges flott voran zum Bahnhof, wo uns dann Andis Vater abholte.

Endlich es war geschafft!!

Nach diesem schönen aber anstrengenden Wochenende waren wir alle froh wieder zu Hause zu sein.

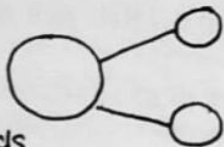
Daniel Käpernick

Was'n das?

- Michis etwas andere Sicht der Dinge



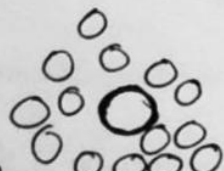
zwei Enten beim Küssen (von oben)



ein Hexikaner beim Schlagzeug-
spielen (v.o.)



Ein Junge mit Mütze (v.o.)



Ein Hexikaner beim Beilen kaufen



Christine und der Märtyrertod

(Späheralleinfahrt)

Am 29.12.1998 traf ich mich um 14 Uhr mit MaWa am Busbahnhof in Bad Urach. Zuerst bekam ich meine Ziele gesagt, dann meine Aufgaben. Die Strecke war für 2 Tage berechnet, so wußte ich, daß ich heute wohl nicht alles bewältigt konnte. Deshalb beschloß ich die Gutenberger Höhlen zuerst an zu schauen. Leider waren sie wegen der Fledermäuse vergittert. Auf dem Parkplatz der Schertelshöhle stellte ich mein Auto ab und wanderte los in Richtung Wiesensteig.

Als es früher nacht wurde als ich dachte, breitete ich mein Schlafsack aus. Mit der Zeit wurde es schrecklich kalt (es lag noch viel Schnee um mich herum). Da ein Unglück selten allein kommt, stellte ich fest meinen Sommerschlafsack dabei zu haben. Um nicht unnötig den Märtyrertod durch erfrieren zu erlangen, machte ich mich auf den Weg nach Westerheim. Dort traf ich ein Mädchen, das zum Neujahrsfest der Ministranten ging. Dort wurde ich sehr freundlich aufgenommen, bekam auch etwas von ihrem Tee und wir spielten und redeten den ganzen Abend. Den Leiter kannte ich sogar zufällig von Freizeiten in Mainz und Paris. Im Gemeindehaus durfte ich dann übernachten und erfror in diesen sehr kalten Nacht nicht. Als ich am Morgen aufwachte lag, was für eine Überraschung, ein Frühstück vor meiner Tür.



Museum
???

Da ich ja jetzt wußte wie kurz die Tage sind, wanderte ich im Morgengrauen los und erreichte bald das „Steinerne Haus“, eine Höhle, die ich dann abzeichnete.

Am Filsursprung vorbei ging es dann nach Wiesensteig, wo ich die Geschichte der Stadt (viele Hexenverbrennungen) herausfinden sollte.

Nächstes Ziel war Burg Reußenstein, deren Legende mir der Jugendleiter schon erzählt hatte, hier vor Ort wußte sie niemand. Nun mußte ich noch zu Ruine Heimenstein besuchen, die der Ruine Reußenstein gegenüber liegt. Diese besteht aber aus nichts weiter als aus einem Felsen mit einer Höhle. Beim „Bahnhöfle“ wollte ich dann noch die Neidlinger Tropfsteinhöhle erkunden. Die Höhle fand ich, Tropfsteine aber keine.

Jetzt mußte ich noch schnell zurück in Richtung Westerheim zum Parkplatz, bevor ich die Karte wegen der hereinbrechender Dunkelheit nicht mehr lesen konnte.

Abschließend muß ich sagen, daß ich diese Fahrt sehr schön fand. Nicht zuletzt deshalb, weil am 30.12. die Sonne schien.

Auf der Späheralleinfahrt habe ich eine Geschichte, inspiriert von den Orten und Geschehnissen der Stationen geschrieben, eine Zeichnung dazu angefertigt. Vor allem aber mit einer provokanten Fragestellung von MaWa auseinandergesetzt: „Gehören die Pfadfinder ins Museum?“

Christine

Rote Grütze

750 g Früchte

¼ Wasser

150 g Zucker

ca. 3 min kochen.

Inzwischen 50 g (oder mehr) Speisestärke mit soviel kaltem Wasser verrühren, dass es flüssig wird.

Keine Klumpen.

Kurz mit der roten Grütze aufkochen lassen.

In ein kaltes Gefäß geben.

Jetzt braucht ihr auch nicht mehr auf das Aldi-Sonderangebot warten, sondern könnt es ganz schnell selber kochen.

Auch männliche Backschaftern kriegen das hin.



Das kleine Lexikon....

Aufregung: Die Pest ist hinter dir her.

Ende: ist immer der Schlafsack oder Muttis Auto.

Feigheit: Nachts geh ich nicht mehr zum Doba.

Hunger: 10 km Lauf, 20 Uhr, und noch immer kein Essen.

Krankheit: Ist Shampoo im Koschi ausgelaufen und man hat Tee getrunken.

Müdigkeit: Das 3. mal Nachtwache

Niedergeschlagenheit: wenn höherer Niederschlag kommt.

Panik: Das Gefühl ein Schnecke im Schlafsack zu haben.

Resignation: Verbrannter Milchreis.

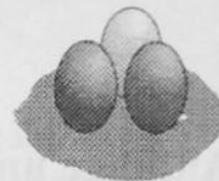
Ruhe: 2 Uhr mittags, die Iso schnarcht.

Überlegenheit: Wandert man 2 km/h schneller als der Albverein.

Zufriedenheit: Im Schlafsack liegen ohne Schnecke.

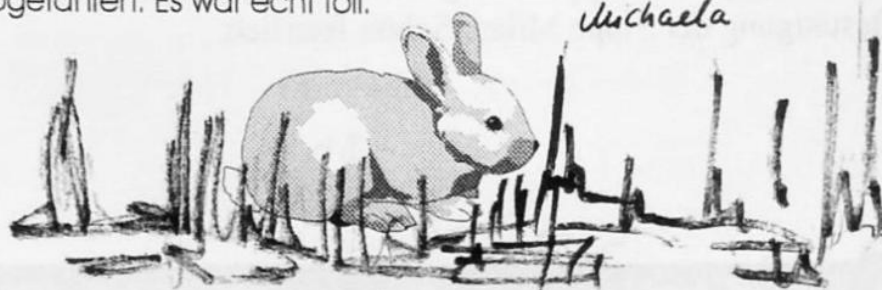


Osterfahrt



Am 2.3.99 (Karfreitag) sind wir um 8.10 Uhr nach Hayingen gefahren. Nach einer halben Stunde Fahrt sind wir mit Sack und Pack nach Zwiefalten gelaufen. Kurz vor Oberwilsingen haben wir in einem Wald übernachtet. Abends gab es Kartoffeln mit Quarkmischung a la Debora. Danach haben wir eine Weile Ligretto gespielt. Am Nächsten Morgen sind wir nach dem Frühstück gleich aufgebrochen. Wir (Helen, Jana, Melanie und ich) sind nach Oberwilsingen gelaufen. Debora und Caro sind natürlich den kürzeren Weg gelaufen. Wir sind nach langem Fußweg an einem Wasserfall angekommen, es war heiß. Hellen und ich sind Barfuß rumgelaufen. Melanie hat ne rote Ratte gesehen. Ich habe dann ein Gurkenstück hin geschmissen, 5 Minuten später wars weg. Nach langer Pause ging es weiter. Wir sind an einem Campingplatz vorbei gekommen. Nach langem Fußweg sind wir dann am Hayinger Naturtheater vorbei gekommen. Als wir dann verschwitzt und ganz fertig angekommensind haben Caro und Debi schon Lingretto gespielt. Das taten wir dann den ganzen Abend. Abend's hat Jana noch voll Drama gemacht, musste noch Zähne putzen, Haare kämmen, Brille putzen, usw. Als sie endlich fertig war (wir auch, mit den Nerven) konnten wir alle gut schlafen. Am nächsten Tag sind wir in die Kirche gegangen. Ich musste mich halb tot lachen, als der Pfarrer in der Nase gepopelt und sich 2 mal versprochen hat. Als wir raus gegangen sind hat es geregnet. Ich habe meine Mütze runter getan und bin durch den Regen gelaufen. Als wir wieder da waren, haben wir die Sachen gepackt und sind abgefahren. Es war echt toll.

Michaela



Anfänge und ein vollendetes Schlammbad

-das Pfila im Überblick:

„Ich wusste, es konnte nur noch besser werden – schon allein vom Wetter her, und es wurde besser, viel besser...“

Der Pfadfinderlauf war ein Lauf zu den Wurzeln, den existentiellen Pfadfinderfertigkeiten. Gemessen an der Wegstrecke müssen die Wurzeln ziemlich tief liegen; und dennoch: sie wurden ausgegraben!

Die besten Maulwürfe waren Sippe Milan im Team mit Sippe Eule.

Das Geländespiel ... und danach wusste ich, wie sich ein Sträfling mit einer Eisenkugel am Bein fühlt. Aber es blieb nicht dabei – die Pest wurde gegen Ende immer einfallsreicher: Doppelfesslungen, Stöcke kreuz und quer in den Beinen etc. ...alles wurde an den armen Opfern getestet. Eigentlich ging es um die Verbreitung der frohen Botschaft seitens der ersten Christen, die von ihrer Gegenmannschaft, den Römern, natürlich best möglichst bekriegt wurden. Nach einem kolossal packendem Endkampf (KPE) war der Weg frei für die frohe Botschaft.

Die Aufnahmen bestanden aus einigen Jungpfadfinder-aufnahmen, einer Sippenübergabe der Münsinger und der Bestätigung der Sippe Milan. Schön feierlich...

Der Gottesdienst war nicht nur trockene Theorie – jeder konnte die Kompletumwandlung vom Saulus zum Paulus live miterleben: ein Neuanfang, wie er im Buche steht – und trotzdem, genau wie die Andachten, viel mit unserem Leben zu tun hat.

Der Ständetag brachte wohl jedem was, und schönes Wetter gab's ständeübergreifend gratis dazu.

Der Abschlussabend, die krönende Krönung von's Ganzen war noch besser als das Abschlussessen. Leider, leider war das Programm zu kurz und einigen Leuten zu vorgerückter Stunde so langweilig, dass schier die Jürte darunter leiden musste.

Die Nachtaktion „Schlafkappe“, ist den wenigsten bekannt und der eigentliche Grund dafür, weshalb der Abschlussabend um 12 Uhr schon aus war.

Die „Freizeitaktivitäten“ bestanden u.a. aus der allseits beliebten Matschrutschbahn und Schlammcatchen (in den ersten 2 Tagen), außerdem aus sonnen, singen quatschen, Quatsch machen und nicht zu vergessen dem kollektiven Holzholen...

Bei Unklarheiten od. vermeintlichen Insidern ärgern Sie sich, dass Sie nicht dabei waren und fragen Sie einen Pfileilnehmer oder die Redaktion.

Helen

Mein langer Weg zur Erkenntnis

1. Die erste Sippenfahrt

Mein armes, schwaches Kind!
Das schwache Kreuz wird doch durchhalten!

Wenn das eine Familienfahrt wäre,
das Gebruddel wollte ich hören.....

Erkenntnis:

1. das Kreuz hält
2. irgendwas muss bei den Pfadis anders sein..

2. Winterfahrt

Minus 20 Grad – mein Kind wird ja
hoffentlich nicht erfrieren!

Sie werden im
Schneesturm vom Weg abkommen!

Erkenntnis:

Seit einem Diaabend weiß ich, dass die Überlebenschancen bei einer Winterfahrt gut sind.
Auch ein Sippling, der nachts aus der überfüllten Kohte gerollt ist, und morgens zugeschnit aufgefunden wird, soll ohne nennenswerte Erfrierungen davon gekommen sein.

3. Osterfahrt

Nach übereinstimmenden Aussagen aller befragten Pfadis und deren Eltern kommen immer alle Winter und Osterfahrer gesund heim. Ob das auch für unseren leicht fiebrigen und heftig erkälteten Sohn gilt?

Erkenntnis:

Ja!!!

4. Sommerfahrt Mädchen

Acht Mädchen ganz alleine und so weit weg...!?
Wenn nur unser Hund mit wäre,
der würde die bösen Männer verscheuchen!

Erkenntnis:

1. Mädchen nächtigen mit Vorliebe in Pfarr- Gemeindehäusern, Schulen, Scheunen...
2. Zweifelhafte Gestalten trauen sich nicht, einer solchen Gruppe zu nahe zu kommen.

5. Quo vadis?

Bei unseren unzähligen Familienwanderungen war das Interesse unserer Kinder am Kartenlesen und Weg finden gleich null. Was machen die, wenn sie Wanderungen führen sollen?

Erkenntnis:

Die Wanderungen, samt Alternativen werden nach Karte minutiös geplant, oft auch abgefahren, gewandert.

Waltraud Haas

Interview mit unserem Bundesführer

1. Beschreibe dich und deine persönlichen Vorlieben und Macken.

Ein Vorliebe habe ich für interessante Menschen. Ich finde, es gibt nichts spannenderes als andere Menschen kennenzulernen und zu entdecken. Außerdem liebe ich es, die Dinge von ihrer positiven Seite zu sehen.

Macken gibt's bestimmt viele – je nachdem, wen Ihr fragt. Meine Freundin wird sagen, daß ich abends stundenlang das Telefon mit Pfadfindergesprächen blockiere (aber sie erträgt es mit unendlicher Geduld). Ich selbst würde sagen, daß ich manchmal keine Lust zu Arbeiten habe, die große Genauigkeit erfordern, z.B. Fahrtenabrechnungen. Außerdem sind meine Fenster schon seit über 6 Monaten nicht mehr geputzt worden.

2. Was tust du beruflich und welche Zukunftspläne hast du?

Bisher habe ich evangelische Theologie studiert und bin jetzt gerade dabei, meine Examensprüfungen zu erledigen. Wenn alles klappt, habe ich's bis zum Kirchentag hinter mir. Dann möchte ich das Vikariat in Hannover machen (so ähnlich wie bei Lehrern das Referendariat), um dann Pfarrer in einer Kirchengemeinde zu werden. Mein Ziel ist, Kirche so zu gestalten, daß die Freude des Glaubens auch rüberkommt, weil ich finde: Kirche macht Spaß!

3. Was sind deine Hobbies?

Früher habe ich ganz viel Musik gemacht (Klavier, Gitarre, Kirchenorgel) und sehr gerne gesungen. Beim Hamburger Singewettstreit haben wir sogar mal gewonnen. Jetzt lese ich viel und mache Sport als Ausgleich für die Lernerei im Studium. Tja, und Reisen ist natürlich das Größte, aber wie sollte das bei einem Pfadfinder auch anders sein...

4. Was ist dein Lieblingspfadfinderessen auf Fahrt?

Dampfnudeln, die haben wir auf Fahrt immer dann gekocht, wenn wir uns den Bauch bis oben hin vollschlagen wollten. Nachher war uns von dem süßen Zeug regelmäßig schlecht.

5. Was hörst du für Musik?

Jetzt beim Antworten gerade Irish Folk.

6. Hast Du ein Lebensmotto?

Kein festes. Es gibt immer wieder Sprüche, die durch mein Leben geistern. Wenn mir einer besonders gut gefällt, schreibe ich ihn auf einen Zettel und hänge ihn über den Schreibtisch. Im Moment hängen dort:

- "Laß den Herrn die Quelle deiner Freude sein." (Ps 37,4) Den hat mir meine Oma mal geschickt.
- "Ein Gesicht bekommt ein Mensch nicht, indem er sich im Spiegel betrachtet, sondern indem er auf etwas sieht, etwas wahrnimmt, von etwas gebannt ist, was außerhalb seiner selbst ist. So lernt ein Mensch, sich von außen zu verstehen: von der Kraft seiner Mütter und Väter her, von der Kraft seiner Brüder und Schwestern." (Fulbert Steffensky) – Den habe ich von einer Kreuzpfadfinder-Schwester bekommen.
- "Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche." (Franz von Assisi)

7. Wen würdest du für den nächsten Friedensnobelpreis vorschlagen?

Die Organisation "Ärzte ohne Grenzen", weil dort Schwestern, Pfleger und Ärzt/innen in ihrem Urlaub unentgeltlich in Krisengebieten Menschen helfen, ohne daß Hautfarbe, Religion, Herkunft oder Geld eine Rolle spielen. Sie helfen, weil es um

Menschen geht, die in Not sind. Für mich sind sie so eine Art "barmherzige Samariter" der Neuzeit. Und ich glaube, daß sie notleidenden Menschen die Gewißheit geben, daß es nicht allen Menschen egal ist, wenn Ungerechtigkeit auf der Welt passiert. Damit halten sie die Hoffnung wach, die Hoffnung auf friedliches Zusammenleben, auf ein Leben ohne Not.

8. Bist du ein "Warmduscher"?

Im wörtlichen Sinne: ja, denn ich dusche lieber warm, wenn's geht. Im übertragenen Sinne: Nach meiner eigenen Einschätzung, nein. Ich denke, daß ich nicht immer den einfachsten Weg gehe und habe die Erfahrung gemacht, daß das Leben dadurch an Reiz gewinnt. Ob andere mich nicht trotzdem als "Warmduscher" einschätzen würden, weiß ich nicht. Ist mir auch egal.

9. Was denkst du, wenn du einen Pfadfinder (in Tracht) im McDonald siehst?

Vermutlich hat er Hunger und zufällig nichts zu essen in der Tasche.

10. Wo fing dein Pfadfinderkarriere an?

Ich würde bei Pfadfindern nicht von Karriere sprechen. Gepackt hat es mich in der Meute des Stammes Hermann Billung in Burgdorf. Mein Akela war damals Gesine Milkowski.

11. Was war dein eindrücklichstes Pfadfindererlebnis?

In der Sippe v.a. die Lappland-Großfahrt. In letzter Zeit das Einzugsfest im Bundeshof, weil ich da gespürt habe, daß wir gemeinsam unheimlich viel erreichen können, und daß es Spaß macht, gemeinsam etwas neues zu schaffen.

12. Bist du zufrieden mit der allgemeinen Pfadfindersituation?

Pfadfindersein heißt unterwegs sein. Solange ich sehe, daß unser Bund auf dem Weg ist, daß die Sippen versuchen sich weiterzuentwickeln, bin ich zufrieden. In dem Moment, wo der einzelne und die Gruppe nicht mehr an sich arbeiten, hören wir auf, echte Pfadfinder zu sein.

Ich bin zufrieden, weil ich von den Entwicklungsmöglichkeiten her versuche zu denken, von dem, was jemand werden kann. Und da haben wir im Moment sehr viele Möglichkeiten. Aber wie gesagt, Pfadfindersein ist ständiges Weiterentwickeln. Dabei ist ausnahmsweise mal der Weg das Ziel.

13. Wie fandest du das Büla 96?

Für mich war es ein Lager mit vielen Erlebnissen, auch wenn Hernan Cortes nicht so ganz erfolgreich war. Viel Hilfsbereitschaft und Kameradschaft und ein echt pfadfinderischer Umgang miteinander haben mich begeistert.

14. Was willst du groß verändern am Büla 2000?

Möglichst viele Jüngere sollen mitarbeiten, die ganz nah an der Arbeit in den Sippen und Stämmen dran sind, damit viele neue und gute Ideen einfließen. Ich wünsche mir lebendige Andachten, die Spaß machen, und ansonsten bin ich im Moment einfach noch gespannt auf die Arbeit des Bundeslagerrats, der gerade seine Arbeit aufgenommen hat.

15. Gab es für dich große Veränderungen beim Zusammenschluß von CP 21 und CPD?

Ja, ich bin Bundesführer geworden.

16. Siehst du einen Unterschied zwischen uns und den anderen christlichen Bünden?

Natürlich gibt es Unterschiede, aber die sind mir nicht so wichtig. Viel wichtiger ist mir, daß wir in unserem Bund das, was wir uns mit unseren Grundsätzen vorgenommen haben, überzeugend leben. Im Sommer möchte ich gerne zusammen mit Alex (stv. Bundesführer) andere CP-Bundesführer/innen kennenlernen. Vielleicht werden wir auch einige Bünde zum Bula 2000 einladen, mit denen uns Gemeinsamkeiten verbinden.

17. Was bedeutet das C vor dem P und dem D?

www.christliche-pfadfinderschaft.de.

18. Was wolltest du uns Pfadfindern schon immer sagen?

Ein Bund – Ein Geist!

19.: Was kreatives bitte?



→ Tasse Tee
- gibt's bei uns,
wenn Du / Du
mich besuchst.

Danke!

Christian Solle wohnt
Obrigens in Heidelberg,
Eisenlohrstr. 9 - falls
jemand Tee trinken will!

Fünf Schwäne

1 Banner, Zelte "Wer da?" Rufe, Stille um das Lager,
her Feuer scheinen in der Nacht. Im Mantel schläft die
Wache ein. Ein Leutnant schritt vorbei, das Würfelspiel ist falsch.
Aus einem Schatten tritt hervor. Ein Spielmann in den Kreis; Der Posten
lässt vorbei und flüstert leis:
"Vagabund, oh hör mich an, die Nacht ist kurz und irgendwann der Ruf
vom Kornett laut ertönt drum spiel mir doch das allgesungne Lied". Und
der Spielmann singt sein Lied:
Fünf Schwäne durch die Ödmark ziehen, eine König mit vier Recken hin
im Morgen rot ihr Banner fliegt und weiter geht es für das gut Ziel.
lalalalalala...

2 Im Feindeslager hört man's auch durch Stille säuselt Melodie und
Herzen horchen wie noch nie. Die Klampfe in der Hand, der
Spielmann singt allein und alles lauscht in dieser Nacht. Und
plötzlich unter sich hört er wie vereint den Chor und alle stimmen ein,
diese Melodie:

Fünf Schwäne...

Und als der Morgen hell durchstrahlt die Schlacht beginnt, die Trommel
warnt, vorne steht ein Grenadier, er denkt zurück und legt nieder das
Schwert.

3 Und als drei Jahr vergangen warn, das Feld liegt öd und leer
vornweg und nichts erinnert mehr daran, an eine nicht
geschlagene Schlacht, doch plötzlich hört man dann der
Nachtigallenschlag, als ob eine fremde Melodie zog über das Land, von
ferne weht ein Wind und trägt sie fort.

Fünf Schwäne... dann Pfeifen

Wintertanz
Matizo



und Stammes-
wochenende
auf dem hohen
Urach



28. Kirchentag in Stuttgart

Wir waren dabei!

Während andere in der Schule über Mathe stöhnen machte ich mich auf, um als ehrenamtlicher Helfer beim Kirchentag zu helfen. Der andere Rest war schon Dienstag abend gefahren.

Nach Anfangs Schwierigkeiten bauten wir die CPD 3er Jurte auf dem Gönstatter Wald auf.

Am nächsten Morgen wurde eine Jurte aufgestellt. In der heißen Mittagssonne saßen wir unter dem Hathi, der als Technischer Hallenleiter tätig war. Und jetzt ging's erst richtig los! Endlich S- und U-Bahn stundenlang rumfahren ohne eine müde Mark zu zahlen. So besuchten wir die anderen, die als „Nestmanager“ die Aufgabe hatten, dass die Stände am „Abend der Begegnung“ am richtigen Fleck standen. Helen und ich schauten uns alles an, soweit das bei der riesigen Menschenmenge möglich war. Die ganze Königstraße und der Schlossplatz waren überfüllt mit Leuten. In der Mitte strahlte der berühmte Salzberg. Ihr seid das Salz der Erde!

Überall war etwas in Aktion, entweder verschenkten Pfadis Salzbrötchen oder übereifrige Leute verteilten Traktate mit ihrer Glaubenseinstellung.

An jeder Straßenecke gab es Vorstellungen: Seniorentanz „lupf das Bein“, oder Kinder Zirkus, oder Djungle Musik mit riesigen „draufhau“ Trommeln.

Am nächsten Morgen mußten wir früh von unserer Schule (Grundschule, 2. Klasse, voll süß) in Fellbach los, um unsere erste Schicht zu schieben. Das heißt: „Entschuldigung das ist kein Ausgang, oder die Toilette ist geradeaus und dann links“. So ging es 5 Stunden lang, aber danach genügend Freizeit.

Jeder kann über den Kirchentag denken, was er will, ob zu tolerant oder zu kritisch, für mich war es ein tolles Erlebnis.

christlich

(Ähhh..., nur das Essen... äähmm,... das war wirklich interessant....naja.)
Debora

Ein Schwank aus B.P.'s Leben

„Die Leute müssen wieder lachen lernen“ sagte Oberst B. C. Russel zu B.P.. Erklärend fügte er hinzu: „Den Überlebenden von Lord Roberts Truppe sitzt die Niederlagen noch tief in den Knochen.



Der Höllenmarsch ihres Rückzuges hat sie seelisch zermürbt. Viele sind verwundet. Und unsere Soldaten des 13. Husarenregimentes werden auf einmal von Langweile bedrückt. Einige sind an Cholera und Typhus erkrankt. Die Leute verfallen in Grübeleien, haben Angst vorm Sterben. Sie müssen wieder fröhlich werden. Man hat mir erzählt, Sie seien ein vortrefflicher Theaterregisseur und Schauspieler.“

B.P. war's nur recht. Während er tagsüber die Schreckensvision des Schlachtfeldes von Maiwand in Erinnerung rief, Berichte schrieb und Landkarten zeichnete inszenierte er abends, beim Schein von Fackeln und Lagerfeuern, auf dem Exerzierplatz der Garnison Kokoran (Indien) das Erfolgsstück „die Piraten von Penzance“. Rollentexte und Noten hatte er aus England mitgebracht. Die Soldaten waren mit Vergnügen dabei: als Schauspieler, Sänger, Kulissenmaler, Kostümschneider und als Zaungäste der Proben.

Knapp vor der ersten Aufführung kam telegraphisch die Nachricht aus Bombay, dass ein General aus dem Hauptquartier die Garnison zu inspizieren gedachte. „Er kommt genau richtig zur Premiere“, sagte B.P. zu seinem Kommandeur, Oberst B.C. Russel war jedoch bedenklich gestimmt: „Ich halte zwar solche Theateraufführungen für erlaubte Mittel, die Mannschaft auf fröhliche Gedanken zu bringen. Ich stehe auch dazu. Aber es

gibt Generäle, die so etwas ablehnen, weil es nicht im Dienstreglement vorgesehen ist. Sollte dieser General zum verknöcherten Typ gehören und die weiteren Aufführungen verbieten, dann muss ich seinem Befehl gehorchen. Erfährt er nichts davon – dann kann er auch nichts verbieten. Und wenn er weg ist, dann machen wir Theater, wie es uns passt. Ich werde ihn mir auf jeden Fall anschauen. Dann werde ich entscheiden, ob wir ihm Aufführungen zeigen oder nicht.“

Die Generalprobe wurde 3 Tage vor dem Eintreffen des Generals angesetzt. Alle Soldaten, die nicht gerade Wache schoben drängten sich in die Zuschauerreihen. Die Beleuchter traten in Aktion, entzündeten Lagerfeuer

und Fackeln - und die prächtigen Kulissen tauchten aus der Dämmerung hervor. Kurz vor Beginn setzte sich das Offizierskorps auf die vordersten Plätze.

Zunächst lief alles ohne Zwischenfälle. Doch plötzlich erhoben sich aus den hinteren Reihen einige Soldaten, dann sprangen nach und nach auch andere weiter vorne auf. Die Offiziere drehten sich um – und schnellten von ihren Sitzen hoch.

Der General!

Er war zu früh gekommen und nun schritt er auf die ersten Bankreihen zu, eskortiert von den Wachposten der Garnison, gefolgt von seinem Begleitkommando. Die Offiziere kamen auf ihn zu, standen stramm, salutierten. „Willkommen in der Garnison Kokoran, Sir“, sagte Oberst Russel, „Wir haben Sie erst später erwartet. Entschuldigen Sie bitte den unförmlichen Empfang bei Ihrer Ankunft.“ Der General – zweifellos hart an der Pensionsgrenze, grauhaarig, graubärtig, vorzeitig gealtert – grüßte schweigend. Der verknöcherte Typ! Genau der Typ, so ahnten alle Offiziere, der kein Verständnis haben würde für

solche Späße. Das war einer, der auf die Vorschriften pochte. „Die Piraten von Penzance“ waren so gut wie gestorben. „Sir, ich werde die Vorstellung abbrechen lassen, wenn Sie wünschen.“ Der General nuschelte Unverständliches und schritt weiter, unsicher, fast ein bisschen zittrig, blieb er wieder stehen und blickte mit sichtbarem Missbehagen auf die Bühne. Dort ging die Vorstellung weiter. Nun schien der General einen Entschluss gefasst zu haben: er schritt langsam auf die erste Stuhlreihe zu und setzte sich ächzend. Die Offiziere nahmen ihre Plätze wieder ein. Gelegentlich nuschelte der General dem Oberst etwas zu, undeutlich und unverständlich wie es offensichtlich seine Art war. Russel blieb nichts anderes übrig als zu nicken und „Selbstverständlich, Sir“ zu sagen.

Und dann geschah es, dass der General sich erhob, zur Bühne wankte, sich unter die Schauspieler mischte – und die Arie des Piratenhäuptlings schmetterte. Danach zog er, sich verbeugend, mit großartiger Bewegung seinen Tropenhelm, hob sein graues Haar vom Kopf, zerrte sich den Bart vom Gesicht: Das war kein alter General.



PS: Lilie und Bild sind Original-zeichnungen B.P.s.
PPS: Meht Geschichten, Zeichnungen... gibt es im Buch „Der Wolf der nie schläft“ Hansen; Verlag Georgs

Der kleine Prinz begegnete einer Blume mit drei Blütenblättern einer ganz armseligen Blume. Guten Tag, sagte der kleine Prinz. Guten Tag, sagte die Blume. Wo sind die Menschen? fragte höflich der kleine Prinz.

Die armselige Blume bewegte ihre drei Blätter gen Boden und sprach fast unhörbar: Die Menschen? Oh, man weiß nie, wo sie zu finden sind! Wie Blätter im Wind treiben sie davon, sammeln sich an irgendeiner Stelle zu einem riesigen Haufen: Dieses Spiel wiederholt sich hundertfach: ich nenne es kurz: Laß - dich treiben- Spiel. Aber fragte der kleine Prinz höchst erstaunt: Haben sie denn keine Wurzeln?

Wurzeln, lachte die Blume, hatten sie mal, aber die ließen sie sich abschneiden, weil sie schneller vorankommen wollten. Der kleine

Prinz zog weiter und wußte auf einmal, daß es ohne Wurzeln kein Überleben gibt auf diesem blauen Planet Erde.

nach "der kleine Prinz" Saint- Exupery



Sommer, Sonne, Pfadis...

Das Sommerferienprogramm
jeden Mittwoch

am Pfad... Pfad und Meer...



Wir suchen dringend

männliche Sekretäre

Grundvoraussetzung ist die Beherrschung
des Alphabets und des Zahlenraums bis einschl. 10.
Erfahrungen im Massieren und Schwarztee kochen
von Vorteil

Bewerbungen unter Tel: 0712\60341 od. 07125\5574



Minigolf für alle
Mi. 18.08.

Minigolfanlage Metzingen

Fun and more -
Sporttunier am 1.9.



Die hat's verwischt

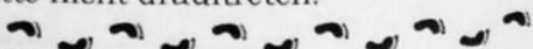
Schnuffi und Elvira
heiraten!

Trauung: 11.09. 15.00 Uhr
Bonifatiuskirche

Wir sind dabei und singen!
Treffpunkt: 14.30 Bonifatiuskirche

Entlaufen!

Mein letztes bisschen Gehirn
- irgendwo zwischen Urach und Metzingen
Finderlohn! Bitte nicht drauftreten!

(Rutschgefahr) 
Tel.: 07123\60341

"ICH SEHE ...

EIN SOMMERFERIENPROGRAMM,
MIT VIEL SPAß UND JA I-
MIT FREIBAD, MINIGOLF, GRILLEN,
SPORTTUNIER UND MIT VIELEN
HÜBSCHEN PFADIS...


EINMAL DIE WOCHE MITTWOCHS UND ICH
SEHE ...DU WIRST SEHEN
WAS ABGEHT:
IN DER ZEITUNG, AM SCHWARZEN
BRETT ..."



Oh Mütter sperrt die
Hühner ein.
Gelt. Caro. Joet. Dan!
Hannes. Domenik ...
ham den
Führerschein !!!

Suche

einigenmaßen anständigen, anspruchsvollen

Freundin 

die mirers blüht
die mich papst und physisch malen kann
Tel. 60341



Fühl dich frei im Freibad
Mi. 25.08

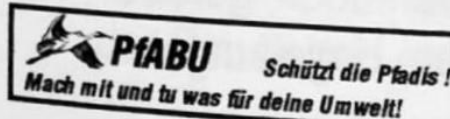


Zünde an dein Feuer.
Grillen bis zum abfacke
Mi. 8. 09

Auf geht's

zum Gitarrenkurs !!!

1. Treffen Do 16. 09
20 Uhr Friki



Zwei starke Frauen sehen sich nach
zwei gutaussehenden Männern
für gelegentliche Redaktionssitzungen.
Tel: 07123/60341 od. 07125/5574

Singewettstreit '98

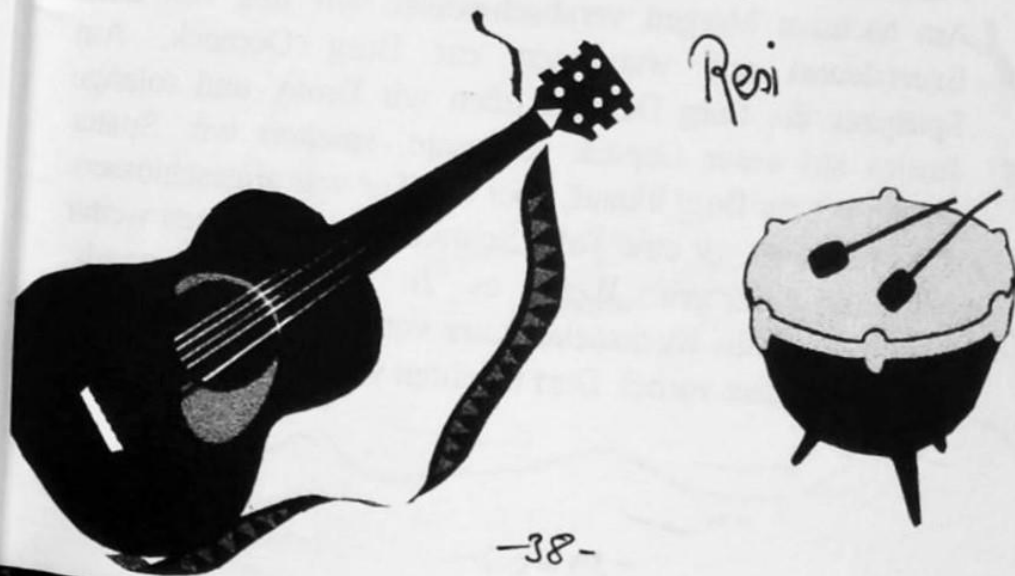
Eines schönen Wintertages ging es los, in Richtung Stetten. Wir, das sind Helen, Kathrin, Sofi, die wir unterwegs aufgelesen hatten und meine Wenigkeit, saßen im Jeep und waren voller froher Erwartungen. Wir fuhren so durch die schöne (ich glaub es war eine, aber beim Monat sind wir uns alle nicht mehr ganz sicher) Dezemberlandschaft und freuten uns auf einen tollen Abend beim Singewettstreit (dem vierten übrigens). Es brach langsam die Dämmerung herein, als wir durch so ein olles Kaff fuhren. Die haben doch, gerade als wir durchfahren wollten, Umleitungs-



schilder aufgestellt (ob die echt waren oder VerPOPOung, frag ich mich heut noch) und wir fuhren einige schöne Kreise durch ein interessantes Wohngebiet. Irgendwann waren wir auf dem richtigem Weg und kurvten einen Weinberg hoch. Bei näheren Betrachten der Halle stellten wir fest, das es da drinnen kalt sein müsse, da drin rannten doch tatsächlich einige mit Mützen rum. Aber es war erträglich und wir blieben bis zum bitteren Ende. Und das lohnte sich auch. In der Pause gab es zur Erwärmung des


Körpers Maultaschen und Tee (es war ein ganzes Stück Arbeit bis wir Koschis zusammen hatten, unsere waren daheim) und man konnte sich toll mit den anderen Pfadis unterhalten und Erfahrungen austauschen (logisch). Nun zu den (natürlicherweise) musikalischen Beiträgen, die den Geist erwärmten. Die Beiträge waren alle toll (obwohl ich mich nicht mehr an alle erinnere, es waren so viele), die Mützenheimer sangen (was???) und spielten dazu Flöte, andere haben uns an Ihren (warmen, vertonten) Calabrien-Erinnerungen teilhaben lassen, andere wiederum hüpfen erst im Schlafsack und dann in Boxershorts rum (erregte Aufsehen), es gab auch einen „Männer“chor mit allesgleichen Strümpfen und eine Sippe die sich von einer andersgeschlechtlichen

Sippe Verstärkung holte (Jungs von Mädels oder Mädels von Jungs, ich hab' keinen Plan)(auf jeden Fall löste es irgendwie Protest aus). Alles in allem hatten es die Juroren nicht leicht und die Besten gewannen (WER denn und WAS war der Preis?!, k.P. Hilfe!!!). Mir hat es jedenfalls voll viel Spaß gemacht und ich werde schauen, das ich's nächste mal wieder dabei sein kann (5.SW in Bayern, deshalb Voranmeldung (!!!) Infos bei Kathrin).




Die Sippenfahrt der Schwäne im Oktober 1998

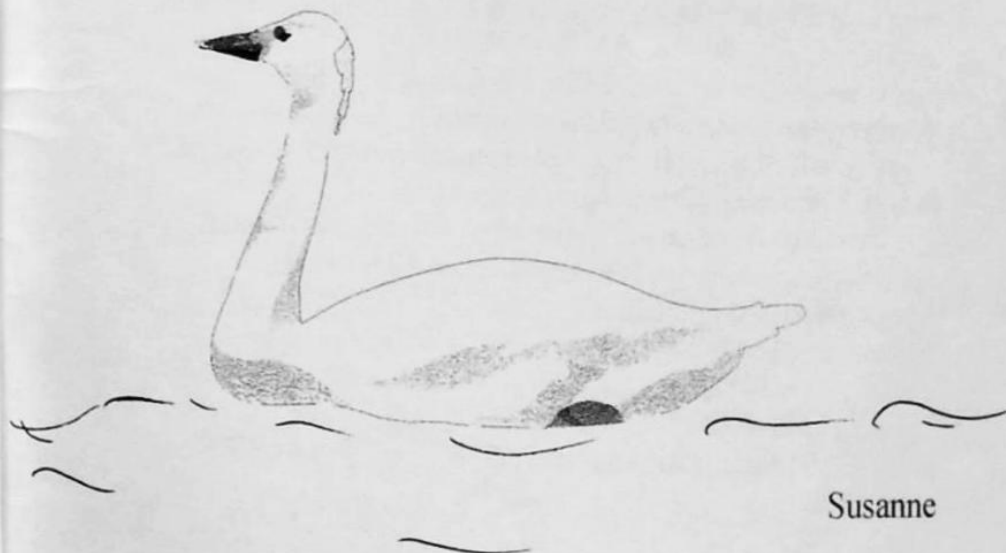
Am Freitag traf sich die Sippe Schwan (Christine, Jessica, Valerie, Katharina, Ruth & ich) in der Martinskirche zu Hathis Hochzeit. Nach dem Gottesdienst fuhren wir mit 2 Autos nach Hundersingen, von wo wir noch gut gelaunt und fit nach Bichishausen wanderten. Nun mussten wir das Lautertal verlassen und in die Höhe steigen. Auf halbem Weg waren wir so erschöpft, dass wir eine Pause einlegen mussten und die ersten Photos knipsten. Als es schon Bei Dämmerung erreichten wir unser Ziel, den Steighof (Bauernhof). Es wurde uns erlaubt unsere müden Glieder im Stroh zur Ruhe zu legen. Zum Abendessen gab es Spaghetti. Bald krochen wir in unsere Schlafsäcke, wo uns Katzen besuchten. Später las uns Jessica noch aus ihrem tollen Pferdebuch vor, dabei schliefen wir ein.



Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns von allen Bauersleuten und wanderten zur Burg Derneck. Am Spielplatz der Burg Derneck aßen wir Brote, und solange Jessica auf unser Gepäck aufpasste, spielten wir. Später gingen wir zur Burg hinauf, aber das Tor war abgeschlossen. Als Trost aßen wir eine Tafel Schokolade und gingen weiter Richtung Hayingen. Wenn es zu anstrengend wurde, tauschten wir die Rucksäcke. Kurz vor Hayingen kamen wir am Naturtheater vorbei. Dort machten wir eine längere



Pause und spielten ein kurzes Theaterstück, was voll Spaß machte und uns alle motivierte. In Hayingen suchten wir nach einem Schlafplatz. Nach einiger Zeit kam eine Pfarrerin und ließ uns herein(trotz unserer stinkenden Socken). Wir richteten unsere „Betten“ her und aßen zum Abendessen Apfelpfannenkuchen. Bald lagen wir in unseren Schlafsäcken schliefen erschöpft ein. Am nächsten Morgen frühstückten wir wie gewöhnlich und gingen dann in die Kirche. Von dort wurden wir dann von unseren Eltern abgeholt und fuhren k.o., aber glücklich wieder nach Hause.



Susanne



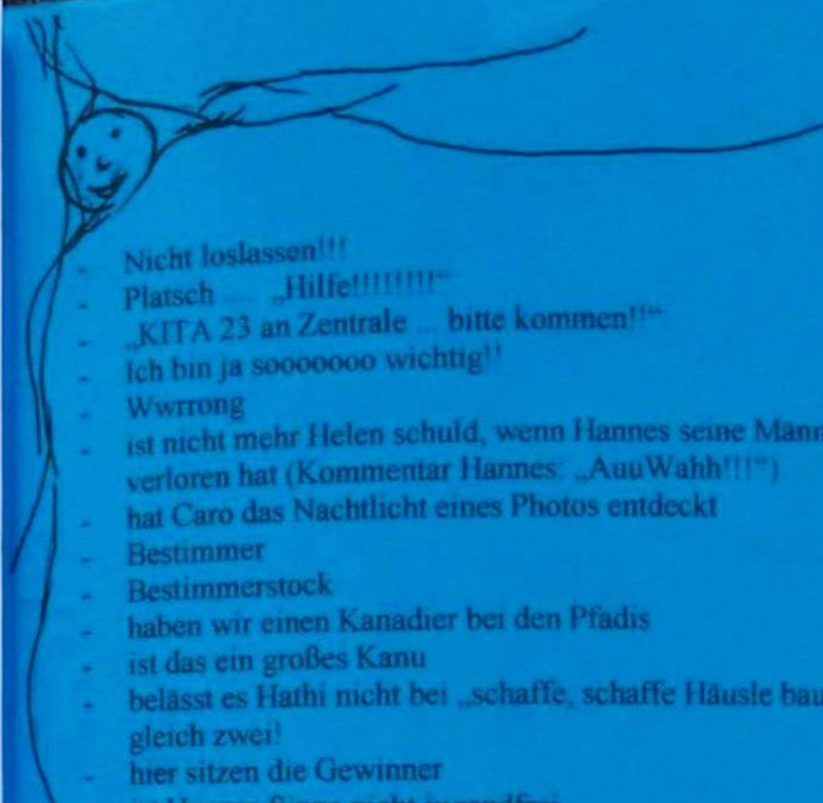
Übrigens:



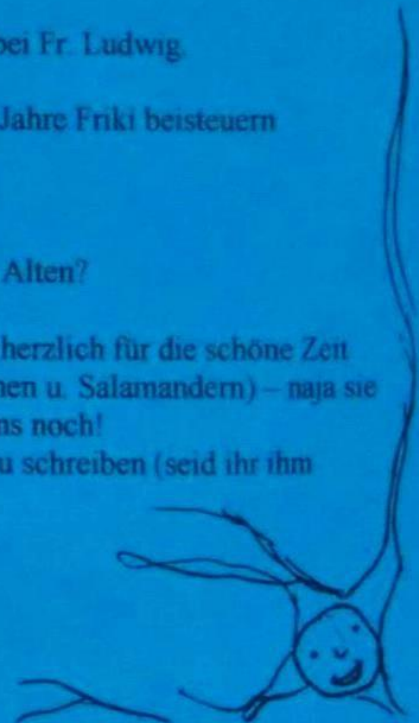
- ist in Sippe Wanderratte Schutzengel-malen in (ich will auch mal einen)
- gibt es in diesem Gau keine Pechvögel (die Redaktion wird dagegen vom Pech verfolgt)
- es können noch Wetten abgegeben werden, welcher Rover/in den nächsten Polterabend veranstalten muss (es bleiben nicht mehr viele übrig)
- Ligretto schlägt um sich
- ist Joni jetzt lieb, brav und nicht mehr Blau
- Schnuffi hat lebenslänglich gekriegt
- Unser Bundesführer auch
- wer nicht auffallen will, läuft den Hohen Urach im Schlafsack rauf
- ihr seid das Salz der Erde
- wir sind der Pfeffer des Kirchentages
- ZACK, Was ZACK?!!
- wie wärs mit Zick- zack?
- wer vermißt Maoams (ihr sollt sowieso keine Süßigkeiten mit nehmen!)
- ist Hathi offiziell erklärter Feind einer allen Kirchentagsteilnehmern bekannten Sekte.
- sind Hannes Jungs in einer schlimmen pubertären Phase (anders läßt sich ihr Geschwätz nicht entschuldigen)
- ist Helen eine Niete im professionellen Kirschkernausspucken
- beim nächsten dummen Witz ist es genau 1 Feuer, 10 Streichhölzer und 48 Funken...
- Waldsterben und Waldmeister
- die Tussi vom Topkauf
- Christine goes to USA
- Sollte für die Nuntius eine Männerquote eingeführt werden



No
men!
no cry!



- Nicht loslassen!!!
- Platsch ... „Hilfe!!!!!!“
- „KITA 23 an Zentrale ... bitte kommen!“
- Ich bin ja sooooooooo wichtig!!
- Wwrrong
- ist nicht mehr Helen schuld, wenn Hannes seine Männlichkeit verloren hat (Kommentar Hannes: „AuuWahh!!!“)
- hat Caro das Nachtlcht eines Photos entdeckt
- Bestimmer
- Bestimmerstock
- haben wir einen Kanadier bei den Pfadis
- ist das ein großes Kanu
- belässt es Hathi nicht bei „schaffe, schaffe Häusle baue“ und baut gleich zwei!
- hier sitzen die Gewinner
- ist Hannes Sippe nicht jugendfrei
- viel Spaß auf eurer Sommerfahrt
- wer seine Gerte vermisst melde sich bei Fr. Ludwig
- wo bleibt der Waschbär – Fanclub?
- hat jemand eine Idee, was wir bei 40 Jahre Friki beisteuern könnten?
- „Power Rangers“
- tut sich was in Urach
- die Ältern, die Alten oder die älteren Alten?
- Die Gaufete ist nicht vergessen
- möchte sich Christine noch bei allen herzlich für die schöne Zeit bedanken (besonders bei den Schwänen u. Salamandern) – naja sie geht ja nicht für immer ... wir sehen uns noch!
- Schafft es Joni nicht für seine Fans zu schreiben (seid ihr ihm nicht wichtig genug?)



Telefonnummern:

Gauführer: Domenik Maurer 07123/963807

Stammesführer Matizo: Daniel Stramm 07123/367413

Stammesführer A.M.: Helen Haas 07123/60341

Stammesführer Rulamann: Martin Schwenk 07381/???

Siedlungsführer Fr. v. B.: Hans-Georg Kopp 07123/15562

Siedlungsführer K.v.B.: Sandra Glasbrenner 07123/31639

Neuanfangsführer G.E.i.B.: Stefan Ighisan 07125/70990

Ortsring/Rover/ Meute schlauer Wolf: Martin Hottinger 07123/14616

Meute Münsingen/stellv. Stafü: Jochen Ostertag 07381/4183

Sippe Waschbär: Daniel

Sippe Wildgans: Phillipp Reiff 07123/18776

Sippe Fischotter: Daniel

Sippe Falke/stellv. Stafü: Hannes Haas 07123/60341

Sippe Salamander: Debora Argast 07125/5574

Sippe Eule/stellv. Stafü: Theresia Saalbach 07123/61304

Sippe Schwan: noch nicht festgelegt (z.B. Susanne Bürker 21609)

Sippe Wanderratte: Helen

Sippe Dachs: Sebastian Grams 07381/934385

Sippe Feuersalamander: Mareike Saur 07381/2339

Sippe Luchs/Ortsringführer: Günther Hirt 07123/33803

Sippe ?: Michael Kraus: 07123/32127

Sippe Steinmarder: Sandra

Sippe Milan: Ighi